

obgleich an Zahl stärker, unterliegen. Dies mußte nothwendiger Weise böses Blut bei ihr machen und da jene verhinderten, daß der muthige Reformator Johann Huß eine von ihm gewünschte geistliche Pfründe erhielt, so rächte er sich dadurch, daß er in feuriger, begeisterter Rede seine Landsleute gegen die verhaßten Deutschen, welche ja eigentlich nur bei ihnen geduldet wären, aufstachelte, und so kam es, daß, als Wenzel seinen Küchenmeister zum Rector gemacht (18. Jan. 1409) und dieser nun gegen die Deutschen entschieden hatte, 2000 deutsche Studenten Prag verließen und nach Leipzig zogen, wo sie mit offenen Armen aufgenommen wurden. Die sächsischen Fürsten wandten sich an Papst Alexander V. und baten ihn um die Erlaubniß, aus diesen Eingewanderten eine Hochschule zu schaffen, derselbe verlieh ihnen eine von Pisa aus datirte Bestätigungsbulle (9. Septbr. 1409) und schon am 2. (4.) Decbr. konnte im Refectorium der regulären Chorherren zu St. Thomas in Gegenwart vieler Fürsten und Herren, Prälaten und der nachher hier angestellten Lehrer die neue Universität unter ihrem ersten Rector Otto von Münsterberg eröffnet werden. Daß nun aber durch diese Anstalt Bildung und Gelehrsamkeit nach dem heutigen Sachsen gebracht wurde, daß derselben die Stadt Leipzig hauptsächlich ihre Blüthe und ihren Wohlstand verdankt und noch bis heute unser ganzes Vaterland auf diese Pflanzstätte der Wissenschaft und Bildung mit Stolz zu blicken Ursache hat, da sie die besuchteste Universität fast ganz Europas ist, dafür gebührt den Fürsten, die damals die Geschicke Sachsens leiteten, ein unverwelklicher Lorbeerkranz. Leider war aber durch diesen Riß zwischen den Nationalitäten für jenen fanatischen Religionskrieg, der sich nun bald hieraus entwickeln sollte, hinreichender Brandstoff gesammelt worden.

Als nämlich Johann Huß, nachdem er auf dem Concil zu Costniz muthig für seine Ueberzeugung gesprochen und die in die katholische Kirche eingeschlichenen Irrthümer und hierarchischen Antriebe einer unbarmherzigen Kritik unterworfen hatte, dafür von der kurzsichtigen ultramontanen Partei zum Feuertode verdammt worden war, da entzündete die an seinen Scheiterhaufen gelegte Brandfackel einen Krieg, der viele Jahre die blühendsten deutschen Länder, darunter vorzugsweise unser engeres Vaterland, verheeren sollte. Unglücklicher Weise war Kaiser Sigismund nach Wenzel's Tode auch König von Böhmen geworden (1419) und